

var. *ligurica* m., testa minore, fere orbiculari, anfractu ultimo minus dilatato, apertura rotundata. Diam. maj. 20, min. 18, alt. 10 Mm. — Iconogr. IV. t. 108, fig. 1081.

Ueber den Fundort kann ich Genaueres leider nicht angeben, doch deutet die ganze Beschaffenheit unzweifelhaft auf einen Aufenthalt in sehr beträchtlicher Meereshöhe. Wäre auf der Originaletikette nicht ausdrücklich bemerkt: Alpes maritimes de Piemont, so würde ich an eine Verwechslung mit Limone am Gardasee denken, wo auf dem Monte Gardone ebenfalls einer der Fundorte der *Helix frigida* ist.

Ueber einige japanische Landschnecken.

Von

E. v. Martens.

Das zoologische Museum in Berlin hat in neuester Zeit von verschiedenen Seiten kleine Sendungen japanischer Land- und Süßwasser-Conchylien erhalten, so von Prof. Dönitz, derzeit in Yeddo, von Herrn Hiller, welcher zu Hagi, Provinz Nagato, im südlichsten Theile von Nippon sammelte, und von Herrn v. Roretz aus Yokohama, die letztgenannte durch Vermittlung von Jos. Erber in Wien. Dieselben veranlassen mich zu folgenden Bemerkungen im Anschluss an meine vor nunmehr 8 Jahren erschienene Bearbeitung im zoologischen Theil der preussischen Expedition nach Ostasien.

Helix peliomphala Fer. bewährt sich als in Grösse, Färbung und relativer Höhe sehr veränderliche Art; *H. nimbose* Crosse Journ. Conch. XVII. 1868, 2, 1 und *Brandtii* Kobelt Jahrb. Mal. Gesellsch., 1875, 12, 5. 6 kann ich nur

als individuelle, vielleicht auch locale Abänderungen derselben betrachten, erstere ist nur noch etwas dunkler und gleichmässiger gestriemt als das in den ostasiatischen Land-schnecken Taf. 15, Fig. 2 abgebildete Stück und letztere ist nur kleiner und ebendesshalb, wie es oft vorkommt, etwas höher gewunden als die typische Form; der letzten nahekommende Formen hat namentlich auch v. Roretz eingesandt.

Von *Helix quæsitæ* hat Prof. Dönitz Eier und eben ausgekrochene Junge geschickt, welche er Ende Januar 1875 unter einem Stein in einem Garten bei Yeddo gefunden hat; ebenso fand er *H. conospira* unter dürrem Laub und *Balea variegata* in hohlen Bäumen ebenda in demselben Monat.

Helix peliomphala und *myomphala* erhielt ich auch aus Hagi von Hrn. Hiller, so dass also ihre Verbreitung über die Hauptinsel Japans eine ziemlich grosse ist.

Helix callizona Crosse, Journ. Conch. XIX 1871, 13, 3. Eine Reihe hübscher Exemplare dieser Art aus Hagi verdankt das Berliner Museum der Güte des Herrn Hiller, welcher sich längere Zeit daselbst aufgehalten. Die Bänderzeichnung wechselt insoweit, als zuweilen die Basis vom 4. Band an ganz dunkelrothbraun ist, bald zwei deutlich getrennte Bänder No. 4 u. 5 zeigt, beide breit und das fünfte dicht am Nabel; zuweilen fehlt auch das letztgenannte und ebenso das dritte, so dass die mir vorliegenden Bänder-Variationen sich folgendermassen ergeben: — — 3. 4. 5., — — 3. 4. —, — — — 4 —, — — 3. (45) und — — — (45), letztere beiden die häufigsten. Ausserdem zeigt noch ein Exemplar ein blassrothbraune Zeichnung, die wohl als — (2 3 4 5) aufzufassen ist. Die grössten Stücke sind 22 Mill. hoch und 27 Mill. im grossen Durchmesser; die relative Höhe wechselt beträchtlich. Kobelt's H. Amaliæ, Jahrb. Mal. Gesellsch. II. 1875 12, 3, 4 ist, soweit ich aus Beschreibung und Ab-

bildung urtheilen kann, dieselbe Art. Crosse wurde wahrscheinlich durch die höhere Gestalt und die Düntheit der Schale veranlasst, sie zu *Fruticicola* zu stellen, aber die auffallende Uebereinstimmung der Färbung mit derjenigen von *H. peliomphala* lässt es doch rätlicher erscheinen, sie nicht von dieser zu trennen.

Unter den kleineren *Helix*-artigen Schnecken ist besonders interessant *Pseudohyalina minuscula* Binney, eine durch Nordamerika weit verbreitete Art, von Neu-England bis Westindien und bis Californien, welche schon durch A. Adams von der Wladimirbai an der Küste der Mandchurei angegeben und nun von Prof. Dönitz auch aus Yeddo eingesandt. Die Schale hat, abgesehen vom Mundrand, auffallende Aehnlichkeit mit *H. pulchella*.

Unter den *Cyclostomaceen* ist namentlich *Caelopoma Japonicum* A. Adams (Proc. zool. soc. 1867. p. 313, 19, 29) bemerkenswerth, wovon sich mehrere Exemplare aus Kirisima in der Sendung des Herrn v. Roretz befinden: einfarbig gelb, oben ganz flach, unten sehr weit genabelt, mit einfachem Mundsaum, aber becherförmigem dunkelbraunem Deckel mit vortretenden Windungsrandern bildet es eine weitere der mannigfaltigen Combinationen der bekannten Deckel- und Mündungscharacteren der *Cyclotaceen*. Auch von *Cyclotus campanulatus*, bis dahin nur in wenigen Exemplaren bekannt, hat derselbe Sammler mehrere vollkommen gut erhaltene mit Deckel eingeschickt; sie sind etwas dunkler braun gefärbt als die ursprünglich von mir beschriebene, die Windungen etwas mehr gewölbt, so dass sie dem *C. Fortunei* Pfr. nahe kommen, die charakteristische Glockenrand-förmige Ausweitung der Mündung ganz ebenso ausgeprägt, der Deckel zeigt den für die Gattung normalen Bau und sitzt ganz randständig, gar nicht eingesenkt. Endlich verdankt das Berliner Museum demselben Sammler noch die japanische *Pupina rufa* Sow. thesaur. III. pl. 265,

fig. 29, glanzlos, nahe verwandt mit *P. Mindoroënsis* Ad. und Reeve, aber ganz verschieden von meiner *P. Japonica*.

Bis jetzt sind meines Wissens 16 Arten *japanischer Clausilien* beschrieben, wozu ich durch die Sendung des Herrn v. Roretz, welche überhaupt 7 Arten enthielt, 3 neue hinzufügen zu können glaube. Die meisten dieser japanischen wie überhaupt der ostasiatischen Arten haben einen abgerundeten Nacken, schwache Sculptur, eine lange Gaumenfalte, keine deutliche Mondfalte und können deshalb in die Gruppe *Phædusa* gebracht werden; verhältnissmässig viele zeichnen sich durch eine starke den Mündungsrand erreichende Subcolumellarfalte aus. Besonders auffallend sind die riesigen Arten: *Cl. Martensi* Herklots Mal. Blätt. VII. 1860 S. 40 und ostasiat. Landschnecken S. 32, *Cl. Yokohamensis* Crosse Journ. de Conch. XXI, 1873, 5, 3 und *Cl. Reiniana* Kobelt Jahrb. Mal. Gesellsch. II. 1875, 12, 7—9, beziehungsweise 41, 42 und 48 Mill lang. Leider steht mir das Original der erstern gegenwärtig nicht zur nähern Vergleichung zu Gebot, so dass mir noch einige Zweifel über die Artverschiedenheit derselben bleiben Zwei von Herrn v. Roretz gesammelte Exemplare, 40 und 38 Mill. lang, möchte ich zunächst für *Cl. Yokohamensis* erklären, aber dabei bemerken, dass an dem einen derselben scheinbar zwei lange etwas schief hinabsteigende Gaumenfalten vorhanden sind; in der That ist aber nur die obere derselben eine wirkliche erhabene Falte, die andere nur ein weisser ihr paralleler Streifen, möglicherweise rein zufällig. Das grössere von Dr. Rein gesammelte Material wird hoffentlich bald nähere Aufklärung über diese Arten geben.

Eine zweite Reihe schliesst sich an die chinesische *Cl. pluviatilis* Bens. an; es sind verhältnissmässig grosse, blass gefärbte, nach oben stark verschmälerte Arten mit stark entwickelter Subcolumellarfalte; hierher gehören *Cl. Japonica* Crosse, *valida* Pfr., *Stimpsoni* A. Ad., *interlamellaris* und

validiuscula m. Auch die kleinere *Cl. claviformis* Pfr. aus Korea dürfte sich hier anschliessen; diese ist aber weissfleckig, wie die andere koreanische Art, *Cl. Belcheri* Pfr., welche durch die nicht vortretende Columellarfalte sich auszeichnet.

In den meisten wesentlichen Characteren mit diesen übereinstimmend, aber durch die Abplattung der letzten Windung einen andern Habitus darbietend, ist meine *Cl. platydera* und die ihr doch wahrscheinlich nahe verwandte *Cl. Buschi* Küst.

Kleinere Arten, 14—16 Mill. lang, ohne vortretende Subcolumellarfalte, sind *Cl. proba* A. Ad. und *aculus* Bens., beide gestreift, mit mehreren Gaumenfalten, und *spretia* A. Ad., glatt.

Cl. plicilabris A. Ad., mit Fältchen am äussern Mundrand und *Cl. lirulata* A. Ad., mit feiner Quersculptur, mir nur aus der Beschreibung in *Ann. and Mag. n. n.* 1868 bekannt, scheinen durch die genannten Eigenschaften leicht erkennbar, in den übrigen, namentlich den Mundfalten, aber noch mit der Reihe von *Cl. pluvialis* übereinzustimmen.

Cl. Sieboldi Pfr. Küster 11, 10. 11 ist durch den Mangel einer vortretenden Subcolumellarfalte, durch die kurze gedrungene Gestalt, glanzlose dunkler braune Färbung, ziemlich starke Streifung und namentlich den sehr breiten weissen Mundsaum leicht zu erkennen; hiervon liegen auch Exemplare von 20 Mill. Länge und 5 Durchmesser aus der Sammlung des Herrn v. Roretz vor.

Endlich beschreibt A. Adams noch zwei japanische Arten mit kammförmig zusammengedrücktem Nacken, *Cl. stenospira*, grünlichbraun, mit einer langen Gaumenfalte und kürzerer Subcolumellarfalte („*intra marginem peristomatis desinente*“) und *Cl. pinguis*, eine kurze bauchige Art von nur 8 Windungen, aber mit bis zum Rand vortretender Subcolumellarfalte.

Die Beschreibungen der neuen Arten sind folgende:

Clausilia platydera sp. n.

Testa fusiformis, subventricosa, leviter striata, corneo-fusca; spira sursum sensim attenuata; anfr. 11, secundus convexus, ceteri planiusculi, sutura indistincte albofilari, ultimus dorso complanatus et ruguloso-costulatus, paulum angustior, sutura aequaliter obliqua; apertura oblique ovata, latiuscula, subverticalis, basi recedens, non producta; lamellæ parietales distantes, superior valida, compressa, marginem attingens, sinulum elongatum cum margine externo constituens, infera obtusa, retrorsum furcata, humilis; plica subcolumellaris conspicua, tenuis, marginem subattingens; lunella extus conspicua, parum curvata; plica palatalis una elongata, suturæ parallela; peristoma crassiusculum, continuum, breviter expansum, flexuosum, margine externo medio protuberante, columellari subsigmoideo.

Long. 25—26 $\frac{1}{2}$, diam. 5 $\frac{1}{3}$, apert. long. 6 $\frac{1}{2}$, lat. 4 $\frac{1}{2}$ Mill.

Var. paulo crassior: Long. 24, diam. 6 Mill.

Erinnert in ihrer Gestalt, namentlich durch die Abflachung des Rückens des letzten Umgangs und die weite Mündung an *Cl. Itala*. Verwandt mit dieser Art scheinen *Cl. Buschii* Küst. (Chemn. ed nov. *Clausilia* Taf. I, Fig. 14—16) und *Cl. Gouldii* A. Adams (Ann. and Mag. n. h. 4 series, vol. I. 1868 p. 470) zu sein, erstere ist aber merklich kleiner und soll gar keine Gaumenfalte haben (?) wahrscheinlich wenigstens keine lange, letztere stark gestreift sein und nur 9 Windungen haben.

Clausilia interlamellaris sp. n.

Testa conicofusiformis, subventricosa, leviter striatula, nitidula, flavescenti-cornea; spira superne sensim attenuata; anfr. 10, planiusculi, inferiores paulo magis convexi, ultimus rotundatus, paulo angustior, subrugulosus; apertura oblique ovata, latiuscula, paulum

obliqua; lamella parietalis superior valida, compressa, marginem attingens, inferior humilior, obtusa, crassiuscula, parum curvata, antrorsum subabrupta; plicula interlamellaris unica gracilis, inferæ subparallela; plica subcolumellaris conspicua, gracilis, a margine remota; lunella inconspicua; plica palatalis una valde elongata, descendens; peristoma crassum, continuuum, expansum, superne paulisper solutum, album.

Long. 19, diam. 5, apert. long. 5, lat. 4 Mill.

Steht im Habitus zwischen *Nipponensis* Kob. und *validiuscula*; an einem der beiden mir vorliegenden Exemplare ist die Naht des letzten Umgangs merklich weniger schief als die der vorhergehenden, an dem andern in weit geringerem Grade. Die von A. Adams beschriebene *Cl. Stimpsoni* (Ann. and Mag. nat. hist. 1868 p. 470) stimmt in Manchem mit dieser Art überein, aber die Worte *apertura parva*, *plica palatali suturae parallela*, *subcolumellari usque ad marginem peristomatis producta* und *rather coarsely striated* deuten doch auf Artverschiedenheit hin.

Clausilia validiuscula sp. n.

Testa fusiformi-conica, solida, subtiliter striata, flavescenti-cornea; anfractus 11—12, perregulariter latitudine crescentes, ultimus rotundatus, dorso paulo angustior; apertura piriformi-ovata, paulum obliqua, lamella parietalis superior valida, marginem attingens; inferior retrorsum crassa, antrorsum obtusa, complanata; plica subcolumellaris conspicua, valida, marginem attingens; lunella inconspicua; plica palatalis una elongata descendens; peristoma crassum, breviter reflexum, superne paulisper solutum.

Long. 21—24, diam. 5—5 $\frac{1}{3}$, apert. long. 6, lat. 5 $\frac{1}{2}$ Mill.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Ueber einige japanische Landschnecken. 357-363](#)